

Fortbildungsreihe Demenz

Fortbildung lt. § 63 Abs. (1) und § 104 c des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes

Zielgruppe: für Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe und Interessierte, Personen aus anderen Berufsgruppen

Inhalte/Datum: **Demenz I**

Modul 1:	Einschneidende Veränderungen im Alter – Alter anders sehen	08.02.2018, 09.00-17.00 Uhr	Kurs.Nr.: 1722
Modul 2:	Kognitive und psychische Störungen im Alter	19.03.2018, 09.00-17.00 Uhr	Kurs.Nr. 1723
Modul 3:	Dementielle Erkrankungen und Lebensqualität	12.04.2018, 09.00-17.00 Uhr	Kurs.Nr. 1724
Modul 4:	Unangepasste Verhaltensweisen bei Demenzkranken	25.05.2018, 09.00-17.00 Uhr	Kurs.Nr. 1725

Anmeldeschluss: jeweils eine Woche vor dem Termin
Die Module können auch einzeln besucht werden!!

Ort: **KABEG-Bildungszentrum**
ehemalige Gynäkologie, 2. OG

Referentinnen: **Mag. Dr. Margit Cerny**
Psychologin, Klinische und Gesundheitspsychologin

Mag. Christine Leyroutz
Klinische und Gesundheitspsychologin

Kosten: **Mitarbeiter des KABEG-Verbundes € 95,-/Tag**
Externe TeilnehmerInnen €100,-/Tag
(Kosten inklusive Unterlagen, Verpflegung)
Der Betrag ist vor Beginn der Fortbildung auf das Konto
IBAN: AT34 5200 0000 0134 0018
BIC: HAABAT2KXXX zu überweisen
Bitte die Kursnummer bei der Einzahlung angeben!

Teilnehmerzahl: max. 20 Personen
Die Einzahlungsbestätigung ist bei Fortbildungsbeginn vorzulegen

Anmeldung: **schriftlich** per FAX (Nr. 50139) mit Anmeldeformular oder über die **VERA-Bildungsdatenbank** im Intranet

Stornobedingungen: Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie die Stornobedingungen.

Fortbildung Demenz I

Fortbildung lt. § 63 Abs(1) und § 104 c des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes für Angehörige des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, Pflegehilfe und Interessierte Personen aus anderen Berufsgruppen

ORT: KABEG- Bildungszentrum, ehemalige Gynäkologie, 2.OG

Module

Inhaltliche Schwerpunkte

ReferentInnen

Mag. Dr. Margit Cerny/Mag. Christine Leyroutz

Modul 1

08.02.2018

09.00-
17.00 Uhr

Einschneidende Veränderungen im Alter – Alter anders sehen

Die Gerontopsychologie befasst sich mit dem Erleben und Verhalten von Menschen in einem höheren Lebensalter sowie deren Alterungsprozessen und der Möglichkeit diese zu beeinflussen.

Inhalte:

- ❖ Verständnis für alte Menschen
- ❖ Theorien des Alterns
- ❖ Verschiedene Störungsbilder und deren Behandlung
- ❖ Überlegungen hinsichtlich Normalität im Alter
- ❖ Grundkompetenz für Diagnose und Therapie
- ❖ Zugänge und Haltung zum Thema Demenz

Ziele:

Altern als Entwicklung über die Lebensspanne bringt neben zunehmender Verluste auch Chancen für Gewinne, welche im Alltag mobilisiert und genutzt werden können. Komponenten des körperlichen und kognitiven Alterungsprozesses, Alterserkrankungen sowie unterschiedliche Bedürfnisse alter Menschen mit Einschränkungen auf Hochaltriger werden thematisiert. Modelle, welche die Lebenszufriedenheit im Alter steigern werden vorgestellt.

Modul 2

19.03.2018

09.00-
17.00 Uhr

Kognitive und psychische Störungen im Alter

Altersspezifische Besonderheiten und Einteilung psychischer Störungen

Inhalte:

Diagnostik:

- ❖ Differentialdiagnostik verschiedener Krankheitsbilder im Alter insbesondere von Demenz, Depression, Angst und Wahn
- ❖ Abgrenzung normaler von pathologischen Alterungsprozessen
- ❖ Beurteilung von Alltagsfähigkeiten, Selbstständigkeit und Urteilsfähigkeit

Klinisch psychologische Behandlung:

- ❖ Neuropsychologischer Ansatz (Trainingsprogramme für Gedächtnis, Konzentration, Aufmerksamkeit, Gerontoprophylaxe)
- ❖ Psychosozialer Ansatz (klinisch-psychologische Beratung bei Altersfragen, Aktivierungsprogramme, Milieuthapie, Resensibilisierung, Remotivierung, Resozialisierung Biografiearbeit.

Ziele:

- ❖ Unterschiede zwischen Demenz, Depression, Delir sollten erkannt werden. Ursachen, Symptome und Therapie der Altersdepression, des Delirs sowie Arten und Stadien von Demenz werden aufgezeichnet. Thematisiert wird auch die erhöhte Suizidgefährdung bei alten Menschen und der Umgang damit.

Fortbildung Demenz I

<p>Modul 3 12.04.2018</p> <p>09.00- 17.00 Uhr</p>	<p><i>Demenzielle Erkrankungen und Lebensqualität</i></p> <p>Mit der Diagnose Demenz müssen nicht nur Betroffene, sondern auch ihr familiäres Umfeld leben lernen.</p> <p><u>Inhalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none">❖ Geschichte und Häufigkeit❖ Demenzformen❖ Symptome und Verlauf❖ Diagnostik❖ Therapie❖ Pflege (Definition, Aufgabenprofile, Pflegemodelle)❖ Wohnraum, Lebensraum❖ Organisation der Pflege❖ Angehörigenarbeit <p><u>Ziele:</u></p> <p>Formen, Stadien und Folgen einer dementiellen Erkrankung werden vorgestellt. Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen werden an Hand von Beispielen aus der Praxis verschiedene Aspekte der Demenz beleuchtet und Möglichkeiten aufgezeigt, wie der Alltag mit dementen Menschen besser bewältigt werden kann.</p>
<p>Modul 4 25.05.2018</p> <p>09.00- 17.00 Uhr</p>	<p><i>Unangepasste Verhaltensweisen bei Demenzkranken</i></p> <p>Herausfordernde Verhaltensweisen sind Handlungen, die das Wohlbefinden der Person, die sie aufweist beeinträchtigen oder dem Umfeld, in dem sie stattfinden Schwierigkeiten bereiten. Sie können verschiedene Ursachen haben, wobei die mit Demenz einhergehende neurologische Beeinträchtigung nur ein Faktor ist. Die Biopsychosoziale Sichtweise betrachtet neben den medizinischen auch die psychologischen und sozialen Aspekte.</p> <p><u>Inhalt:</u></p> <p>Methoden zur Behandlung</p> <ul style="list-style-type: none">❖ Psychoedukation❖ Verhaltensanalyse❖ Aktivierungsprogramme❖ Biografie-Arbeit❖ Validation <p>Angehörigenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">❖ Einbeziehung von Angehörigen❖ Unterstützungsarbeit und Betreuungsgruppen❖ Angehörigenabende, Gesprächskreise <p><u>Ziele:</u></p> <p>Die Teilnehmerinnen sollen lernen mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, besser zu interagieren und zu kommunizieren. Mögliche Gründe, Auslöser und entsprechende Assessments zur Erfassung des „herausfordernden Verhaltens“ werden vorgestellt.</p> <p>Verhalten, die herausfordern, sind oft normale Coping-Strategien, die auch gesunde Menschen einsetzen um mit schwierigen Lebensumständen zu Recht zu kommen. An Hand von Beispielen aus der Praxis werden einzelne Schritte zur Behandlung problematischer Verhaltensweisen besprochen, ein Leitfaden zum Umgang mit herausforderndem Verhalten wird gemeinsam erarbeitet.</p>